

PROMOS STIPENDIENPROGRAMM – ERFAHRUNGSBERICHT
PROMOS SCHOLARSHIP PROGRAMME – REPORT OF EXPERIENCES

Stand/As of: Sept. 2017

PERSÖNLICHE ANGABEN / PERSONAL INFORMATION	
Nachname* / Surname*	Bahnemann
Vorname* / First name*	Luisa Maria
Studienfach / Study programme	Psychologie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm / Target degree at Ulm University	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im / The stay abroad was during	Fachsemester / Subject-related semester 4.
Auslandsaufenthalt / Stay abroad	Von / from 05.08.18 (MM/YY) bis / until 05.10.18 (MM/YY)
Gastland und Stadt / Host country and city	Chile, Viña del Mar
Gastinstitution / Host institution	Psiquemédica
Email-Adresse** / Email address	luisabahnemann@gmx.de

PROMOS Förderkategorie / PROMOS category	<input type="checkbox"/> Masterarbeit / Master thesis <input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Arbeit / Research paper <input type="checkbox"/> PJ-Tertial <input checked="" type="checkbox"/> Praktikum / Work placement	<input type="checkbox"/> Studienaufenthalt / Study programme <input type="checkbox"/> Sprachkurs / Language course <input type="checkbox"/> Fachkurs / Specialist course
--	--	--

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS / CONSENT FOR PUBLICATION OF REPORT	Ja / Yes	Nein / No
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden / This report may be forwarded to interested students of Ulm University	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden / This report may be published on the web page of the International Office of Ulm University	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird / * I would like my name to be anonymized before the report's forwarding or rather publication	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
** Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird / ** I would like my email address to be deleted before the report's forwarding or rather publication	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

I. GASTINSTITUTION UND BEWERBUNGSVERFAHREN / REISEVORBEREITUNGEN
HOST INSTITUTION AND APPLICATION PROCESS / PREPARATION

Mein Wunsch war es, mein Praktikum in Latein-Amerika zu vollbringen, um einen Einblick in den Bereich Psychologie eines lateinamerikanischen Landes zu bekommen und meine Spanisch-Fähigkeiten auszubauen. Ich suchte über das Internet nach Kliniken in Chile, die mir interessant und geeignet für mein Pflichtpraktikum erschienen. Daraufhin bewarb ich mich bei einigen Kliniken zunächst mit einem Anschreiben, dem ich meinen Lebenslauf auf Spanisch beifügte. Nach erster Kontaktaufnahme mit Dr. Ulises Ríos, einem Psychiater der Privat-Klinik „Psiquemédica“, wurde nach meinen Praktikumszielen und den genaueren Praktikumsbedingungen gefragt. Daraufhin wurde mir meine Praktikumsstelle unter der Leitung von Dr. Ulises Ríos zugesagt. Vor meiner Reise las ich mir Psychologie Journal-Artikel auf Spanisch durch, unter anderem Forschungsarbeiten von Dr. Ríos, und ich machte mich mit fachspezifischen Vokabeln im Bereich „Klinische Psychologie“ vertraut.

II. ARBEITS-/ LERNERFAHRUNG: LERNINHALTE, AUFGABEN, BETREUUNG, ERFOLGE UND HERAUSFORDERUNGEN
WORKING AND LEARNING EXPERIENCE: CONTENT, TASKS, SUPPORT, POSITIVE RESULTS AND CHALLENGES

Während meines Praktikums bekam ich Einblick in verschiedenste Bereiche und, wie man es in Südamerika schon vermuten kann, lief alles sehr spontan und immer wieder etwas unerwartet ab. In der Privatklinik „Psiquemédica“ durfte ich bei einigen Patientengesprächen dabei sein, die Supervisionen besuchen und die Klassen, die Dr. Ríos dort für sich spezialisierende Ärzte gab, besuchen. Das Team nahm mich sehr nett auf und integrierte mich in ihren Klinikalltag.

Da Dr. Ríos auch in einer öffentlichen Psychiatrie, dem „Hospital Psiquiatrico del Salvador“, arbeitet, ergab sich für mich unerwartet die Möglichkeit, dort einen noch intensiveren Einblick in die Arbeit der Psychologen und Psychiater zu bekommen. Darum begleitete ich Dr. Ríos mehrere Tage in der Woche auch in die dortige Abteilung, die auf Bipolare Störungen spezialisiert war, und auch in die geschlossene Psychiatrische Abteilung der Klinik. Auch hier durfte ich bei vielen Patientengesprächen anwesend sein, sowohl bei Dr. Ríos, als auch bei anderen Psychiatern und Psychologen. Vor jedem Gespräch wurde ich über die bisherige Krankheitsgeschichte und Besonderheiten der Patienten informiert. Im Nachhinein durfte ich dann offene Fragen stellen und mit meinem Betreuer die Fälle unter verschiedenen Aspekten genauer beleuchten. Es wurde sich viel Zeit für mich genommen. Natürlich fielen für mich auch kleinere Aufgaben an, wie z.B. die Patienten ins Behandlungszimmer rufen, Akten raussuchen, Nachrichten an Kollegen zu übermitteln oder die Patienten in andere Räume zu begleiten.

Besonders interessant fand ich die Erstanamnesegespräche, in denen in der Regel noch keine Vordiagnose gestellt war. Hier lernte ich viel über Diagnosekriterien und wie schwer es ist, bestimmte Störungen voneinander abzugrenzen. Einmal die Woche gab es Supervisionen und es wurden von einer Gruppe von Psychiatern und Psychologen Patienten befragt, bei denen die Diagnose erneut evaluiert werden sollte. Diese Art von Supervisionen habe ich zusätzlich in der geschlossenen Psychiatrie besucht, in der sich nicht nur Patienten mit bipolarer Störung befanden, sondern des gesamten psychopathologischen Spektrums. Nach einigen Wochen durfte auch ich den Patienten ab und zu Fragen stellen, die mich interessierten.

Ein weiterer sehr interessanter Teil meines Praktikums, war die Forschung bzw. Studie, an der mein Chef Dr. Ríos mit seinem Forschungsteam arbeitete. Die laufende Studie untersuche den Einfluss von Kindheitstraumata auf die kognitiven Funktionen der bipolaren Patienten und infrage kommenden Moderatoren. Ich half die Untersuchungen für die Studie mit den Patienten durchzuführen. Zu Beginn sah ich nur anderen Studenten zu, dann durfte ich mithelfen und zuletzt führte ich sie alleine durch. Es war definitiv eine Herausforderung auf Spanisch kognitive Tests, Fragebögen und Emotionserkennungstests durchzuführen, aber ich war stolz, als ich merkte, dass es mir gut gelang. Des Weiteren musste ich die Blutproben für die Studie von Patienten zum Labor bringen oder Fragebögen auswerten und in Excel Tabellen übertragen, was nicht zu meinen von mir bevorzugten Tätigkeiten gehörte, aber natürlich auch

zu den üblichen Aufgaben dazugehört.

Außerdem besuchten wir die Kinderpsychiatrie, um die Studie von Dr. Ríos dem dort arbeitenden Team zu präsentieren und Zusammenarbeit mit den Eltern bipolarer Kinder und Jugendlicher für weitere Studien einzuleiten. Im Verlauf meines Praktikums schickte mir Dr. Ríos wiederholt wissenschaftliche Artikel zum Selbststudium, die im Zusammenhang mit seiner Forschung oder zum Thema Bipolare Störungen standen.

Weiterhin besuchte ich mehrfach Psychiatrie Vorlesungen von Dr. Ríos an der Universität Valparaíso und nahm an einem Seminar über Mentalisierung bei Jugendlichen mit Vorträgen von Professoren aus aller Welt teil. Gegen Ende meines Praktikums durfte ich zudem einen zwei-tagelangen Kongress in Santiago mit dem Thema Lithium und den damit behandelten Störungen besuchen. Auch mein Betreuer Dr. Ríos präsentierte dort die neusten Ergebnisse seiner Studie.



III. **LEBEN VOR ORT: UNTERKUNFT, VERPFLEGUNG, VERKEHRSMITTEL, LEBENSHALTUNGSKOSTEN, FREIZEIT, SPRACHE**

LIFE DURING YOUR STAY: ACCOMMODATION, FOOD, MEANS OF TRANSPORT, COST OF LIVING, LEISURE TIME, LANGUAGE

In meiner Zeit in Chile lebte ich mit 4 anderen Studenten und Praktikanten in einer WG in einem Wohnungskomplex, in dem noch 13 andere Studenten lebten. Der Preis für ein WG Zimmer ist den Preisen in Deutschland sehr ähnlich, immer abhängig von Lage und Zimmergröße. Die meisten meiner Mitbewohner waren Chilenen, aber es lebte dort außer mir auch ein paar andere internationale Studenten. Ich fand es besonders gut, dass alle Spanisch sprachen und wir viel zusammen unternommen haben, wie z.B. Wandern, Surfen, an den Strand gehen, gemeinsam chilenisch kochen, in den Dünen sandboarden, Trips in die Umgebung oder z.B. in die Hauptstadt Santiago machen, das Nachtleben von Viña del Mar und der Nachbarstadt Valparaíso erkunden, und noch Vieles mehr.

Das Essen in Chile ist oft etwas teurer, deshalb habe ich meistens zuhause gekocht oder ab und zu eine der super leckeren Empanadas von den Straßenständen gegessen. Gemüse und besonders die, dort bei den Chilenen so beliebten Avocados, gab es allerdings deutlich preisgünstiger auf dem riesigen, vielfältigen Markt.

Manchmal verabredete ich mich mit meinen Vorgesetzten oder Kollegen in der nahegelegenen Uni-Mensa oder einem typisch chilenischen Restaurant zum Mittagessen, wo ich auch das Nationalgericht „Pastel de Choclo“ probieren konnte.

Fortbewegt habe ich mich mit Metro und Bus. Typisch für Südamerika kamen die sogenannten „Micros“, die Busse, ohne feste Uhrzeiten, oder oft kamen sie gar nicht, deshalb bevorzugte ich meistens die Metro. Mein Spanisch hat sich in meiner Zeit in Chile auf jeden Fall weiterhin verbessert., obwohl der chilenische Akzent wirklich manchmal nicht so leicht zu verstehen war. Bei einigen Patienten war der landestypische Dialekt besonders stark ausgeprägt, aber ich habe mich gefreut, dass ich dennoch von Anfang an fast alles in meinem Praktikum verstehen konnte. Mit einiger Zeit gewöhnt man sich immer mehr an die Sprache und hat immer weniger Hemmungen und Probleme selbst zu sprechen.



IV. FAZIT (BESTE UND NEGATIVSTE ERFAHRUNG)

SUMMARY (BEST AND MOST NEGATIVE EXPERIENCE)

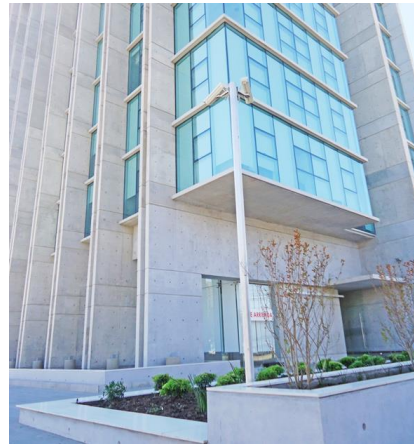
Nun zu meinem Fazit. Es ist gar nicht zu leicht sich für das Beste an meinem Praktikum in Chile zu entscheiden und es in Worte zu fassen, da mir so Vieles wirklich sehr gut gefallen hat. Es war wirklich toll und spannend, dass ich zum einen die Kliniken und Arbeit der Psychologen und Psychiater in einem anderen Land kennenlernen konnte und dabei sehr nah an Patienten herankam und so intensiv in das Geschehen der Kliniken involviert war. Alles ging sehr menschlich zu und mit weniger Formalitäten als in Deutschland. Und auf der anderen Seite war es ein unglaubliches Erlebnis Viña del Mar in Chile nicht so sehr als Touristin, sondern die Stadt im Alltag erkunden zu dürfen, und somit die Kultur sehr authentisch kennenzulernen, mich dort zuhause zu fühlen und wirklich tolle Freundschaften zu schließen.

Viel Negatives kann ich tatsächlich nicht berichten. Es kam für mich allerdings anfangs ein bisschen unerwartet, dass Chilenen im Winter, der gerade stattfand als ich da war, ihre Wohnungen nicht heizen und diese dazu oft noch sehr schlecht isoliert sind. Ich musste mir dort also erstmal warme Kleidung kaufen und mich an die ständige Kälte, die auch drinnen herrschte, gewöhnen. Zum Glück wurde es gegen Ende meiner Zeit jedoch etwas wärmer und somit auch angenehmer.

Nicht zwingend negativ, aber sehr interessant fand ich außerdem den extremen Unterschied zwischen privater und öffentlicher Klinik, sowohl was die Leistung anging, aber natürlich vor allem die äußerliche Erscheinung.



Hospital Del Salvador (Öffentlich)



Psiquemédica (Privat)

Insgesamt möchte ich aber wirklich jedem empfehlen sein Praktikum im Ausland zu machen, da es eine Erfahrung ist, die man nie vergessen wird und aus der man sowohl fachlich, als auch menschlich sehr viel mitnimmt! Ich würde es immer wieder machen ☺!